

aus dem Inhalt

- ◆ „Konfliktherd Nigeria“
- ◆ Literaturstudie zu Religion und Gewalt
- ◆ 40 Jahre Justitia et Pax
- ◆ Katholikentag in Saarbrücken
- ◆ 3. Europäische Ökumenische Versammlung
- ◆ Menschenwürdige Arbeit
- ◆ Länderdaten zu Rüstungsexporten
- ◆ Bonner Forum mit Minister Laschet
- ◆ zur aktuellen Diskussion um die Islam-Äußerungen des Papstes

Internationaler Workshop mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und Watch Indonesia „Erinnern als Chance. Umgang mit belasteter Vergangenheit in Asien“

Am 20./21. April hat JP gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und Watch Indonesia einen internationalen Workshop „Erinnern als Chance. Umgang mit belasteter Vergangenheit in Asien“ durchgeführt. An der Tagung nahmen Teilnehmer aus Kambodscha, Indonesien, Osttimor, Japan, Afghanistan, Südkorea und Birma teil. Durch die milieuübergreifende Diskussion konnten wertvolle Erfahrungen aus der kirchlichen Versöhnungsarbeit in die politische Diskussion gebracht werden. In dem mittlerweile global vernetzten Diskurs zum Umgang mit belasteter Vergangenheit zeichnen sich bei allen regionalen Besonderheiten aber erstaunliche Affinitäten hinsichtlich der Problemstellungen und der Lösungsansätze ab.

Gemeinsame Fachtagung mit Pax Christi und der Gemeinschaft katholischer Soldaten

Vom 21.-23. April fand in Bensberg eine Fachtagung zur Qualifizierung von Fachkräften im Auslandseinsatz statt. Die Fachtagung diente dazu, das Gespräch zwischen verschiedenen katholischen Akteuren im Feld der Dienste für den Frieden über die je eigenen Erfahrungen zu fördern. Die Fachtagung zeigte deutlich, welche Fortschritte die Diskussion in den letzten Jahren gemacht hat. Dabei geht die Tendenz weg von den ideologischen Voreingenommenheiten hin zu einem pragmatischen Interesse an den verschiedenen Erfahrungen.

„Konfliktherd Nigeria - aktuelle Herausforderungen für Regierung und Kirche“

Unter diesem Titel fand vom 31. Mai bis 2. Juni 2006 in der Katholischen Akademie Berlin ein Austausch statt zwischen protestantischen und katholischen Kirchenvertretern aus Nigeria und Deutschland sowie deutschen Politikern. In Vorbereitung der GKKE-Tagung wurden Aktivitäten der kirchlichen Partner in Nigeria zur Konfliktprävention zusammengestellt. Die wichtigsten inhaltlichen Ergebnisse sind in Analyse, Bewertung und Forderungen im Endbericht zusammengefasst. Die Tagung bildet den Abschluss der GKKE-Beratungen zur Konfliktprävention in der Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel Nigeria. Gerade der Dialog mit kirchlichen Partnern in Nigeria bestimmte die Abwesenheit von guter Regierungsführung als eine der zentralen Größen für die gewaltsame Verschärfung von Konflikten und ihre Förderung als wichtige Strategie der Gewaltprävention. Die GKKE greift diesen Impuls in der neu eingerichteten Fachgruppe zu Demokratie, Menschenrechte und Entwicklung auf.

Literaturstudie zu Religion und Gewalt

„Denkmuster zur Eindämmung und zur Legitimation von Gewalt im Christentum und im Islam“, unter diesem Titel hat Dr. Axel Heinrich eine Literaturstudie im Rahmen des Schwerpunktthemas „Religion und Gewalt“ im Sachbereich Frieden von Justitia et Pax erstellt. Die Darstellung gibt Einblick in eine weit ausgreifende und verzweigte Debattenlandschaft, in der das Verhältnis der Weltreligionen zur Frage der Gewaltanwendung thematisiert wird. Leitend dabei ist ein ethischer Gesichtspunkt - wie und inwieweit Religionen zur Legitimation bzw. zur Eindämmung von Gewalt beitragen. Als

Ausgangspunkt zur Anordnung der Beobachtungen dient der Gedanke eines gerechten Krieges wie er nicht nur im Christentum, sondern auch im Islam und im Buddhismus zu finden ist. Ziel der Überlegungen ist es, diejenigen Fragestellungen und Konzepte zu eruieren, die Anknüpfungspunkte für das Nachdenken über den Umgang mit Gewalt im interreligiösen Raum bieten. Die Studie ist als Nr. 109 der Schriftenreihe Gerechtigkeit und Frieden veröffentlicht und bei der Geschäftsstelle von Justitia et Pax erhältlich (gegen Schutzgebühr von 3,- €, Einzelexemplare kostenfrei).

40 Jahre Justitia et Pax

Die Deutsche Kommission Justitia et Pax begeht im Jahr 2007 ihr 40jähriges Jubiläum. Im Jahr 1967 war als ihr Vorgänger der Katholische Arbeitskreis Frieden und Entwicklung als Antwort auf die päpstliche Enzyklika „Populorum Progressio“ gegründet worden.

Zum Jubiläum soll eine Dokumentation erstellt werden, die in die (Gründungs-) Geschichte der Kommission einführt, in einem ausführlichen Dokumentationsteil viele anschauliche und bebilderte Beispiele aus der Arbeit präsentiert und mit einem Veröffentlichungsverzeichnis die Möglichkeit gibt, sich noch gründlicher mit Themen und Etappen aus 40 Jahre Justitia et Pax zu befassen. Das Buch soll zum Herbst nächsten Jahres vorliegen und dann in einer Tagung, zu der auch viele der ehemaligen Mitstreiterinnen und Mitstreiter der Kommission eingeladen werden, vorgestellt werden. Als Zeitfenster für die Tagung ist die 48. Kalenderwoche 2007 vorgesehen.

Netzwerk Togo

Mit anderen Akteuren hat sich Justitia et Pax an der Einrichtung des Netzwerk Togo beteiligt, um die Kooperation zur Menschenrechtssituation in Togo zu verbessern. Die Norddeutsche Mission Bremen, Amnesty International und der Evangelische Entwicklungsdienst sind gemeinsam mit Justitia et Pax bemüht, die schwierige politische Situation in Togo nach Jahrzehnten der Diktatur, zahlreichen ungelösten Menschenrechtsproblemen und dem Flüchtlingsdrama nach den Ausschreitungen des vergangenen Jahres in der deutschen Öffentlichkeit besser als bisher zur Geltung zu bringen. Im September fand ein erster Informationsaustausch mit Pater Marian Schwark, dem Leiter der katholischen „Organisation für eine integrale Entwicklung“ (Caritas) der togoischen Bischofskonferenz statt.

Katholikentag in Saarbrücken zusammen mit Europäischer Konferenz Justitia et Pax

Der Stand von Justitia et Pax beim Katholikentag in Saarbrücken war vom 24.-28. Mai 2006 passend zum Schwerpunkt Europa ein Gemeinschaftsunternehmen der Europäischen Konferenz und der Deutschen Kommission. Mit JP-Verantwortlichen aus Luxemburg und Schweden wurde das Engagement für mehr Gerechtigkeit und Frieden in Europa und weltweit vorgestellt und erläutert. Mit vielen Kooperationspartnern gab es angeregte Diskussionen und Gespräche. Der Standort auf dem Weg zum Kongresszentrum verhalf zu einem guten Treff mit unterschiedlichen fachlich Interessierten.

Einige der Hauptveranstaltungen im Themenbereich 4 „Gerechtigkeit - Hoffnung der Menschen weltweit“ standen in inhaltlichem Zusammenhang mit der Arbeit von Justitia et Pax bzw. waren aus ihr heraus entwickelt worden. So z.B. „Warum fliegt das Huhn nach Kamerun?“ unter dieser originellen Fragestellung ging es um Agrarhandel und entwicklungsgerechte Weltwirtschaft. „Arbeit und Kapital - Partner in der Globalisierung?“, P. Dominique Peccoud SJ begründete die Notwendigkeit weltweiter sozialer Standards im Kontext der ILO-Arbeit.

Trotz miserablen Wetters: Der Katholikentag brachte neue Perspektiven und Impulse. „Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht“, die Beiträge von Justitia et Pax konnten das Leitwort des Katholikentags konkretisieren und erläutern.



Dritte Europäische Ökumenische Versammlung in Sibiu, Rumänien

Langsam gewinnt der Prozess an Fahrt: Die Vorbereitung auf die Dritte Europäische Ökumenische Versammlung (EÖV 3) in Sibiu in Rumänien vom 4.-9. Sept. 2007. „Das Licht Christi scheint auf alle. Hoffnung auf Erneuerung und Einheit in Europa“, unter diesem Motto sind Menschen in Gemeinden, Verbänden, Gruppen und Netzwerken sowie in den Kirchenleitungen eingeladen, sich auf den Weg zu machen mit großen und kleinen Begegnungen und Projekten auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene, mit Wallfahrten, Pilgerwegen usw. Die orthodoxe Tradition wird die Versammlung in Sibiu stärker prägen als die Europäische Ökumenische Versammlung in Graz 1997 und in Basel 1989. Auf dem Weg der EÖV 3 lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) vom 4.-6. Dez. 2006 Interessierte zu einer Tagung in die Evangelische Akademie Loccum ein. Auf der Internetseite www.oekumene3.eu finden Sie weitere Informationen, Anregungen und Materialien zur EÖV 3.

Menschenwürdige Arbeit und Beschäftigungspolitik

Am 13. Juni 2006 fand das erste Gespräch der Unterarbeitsgruppe Informelle Wirtschaft und Organisationsfreiheit mit Vertreterinnen und Vertretern der fünf Fachgewerkschaften IG BAU, IG BCE, IG Metall, NGG und ver.di statt. Übereinstimmung besteht in dem Wunsch, sich den Problemen der Informalisierung der Arbeitswelt in Deutschland gemeinsam zu stellen und weiter in Kontakt zu bleiben. Die Gewerkschaften haben unterschiedliche Erfahrungen mit der Prekarisierung, wobei ähnliche Grundprobleme deutlich werden. Wie können Gewerkschaften Zugänge finden zu Menschen, die nicht mehr im klassischen Sinn formalen Arbeitsbedingungen unterliegen? Wie kann das Problembewusstsein und die Akzeptanz des Engagements auf diesem Gebiet bei den Gewerkschaftsmitgliedern erhöht werden. Im nächsten Schritt soll eine inhaltliche Diskussion zu Vorstellungen von guter Arbeit geführt und weitere Erfahrungen aus Nachbarländern ausgetauscht werden.

Sitzung des Wirtschafts- und Sozialrates der Vereinten Nationen (ECOSOC) in Genf zu „Decent Work“

Unter dem Schwerpunktthema "Creating an Environment at the national and international level conducive to generating full and productive employment and decent work for all and its impacts on sustainable development" traf sich der UN Wirtschafts- und Sozialrat zum diesjährigen Austausch vom 3.-5. Juli zu seinem "High Level Segment" 2006 in Genf. Die Veränderungen der Arbeitswelt angesichts globalisierter Waren- und Finanzmärkte und die Bedeutung von Beschäftigung für die Erreichung der Millenniumsziele bestimmten die Beiträge der über 70 Einzelstellungen. Die EU trat mit der finnischen Ministerin für Arbeit auf, die Gruppe der 77 + China wurde vom Arbeitsminister der Republik Südafrika vertreten. Die inhaltlichen Vorarbeiten zu diesem „High Level Segment“ in Form des Berichtes des Generalsekretärs des ECOSOC und vertiefenden Hintergrunddokumenten wurden von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) geleistet. Die Abschlussklärung des ECOSOC ist auf der Webseite www.un.org/docs/ecosoc/ einzusehen.

Länderdaten und Länderportraits zu Rüstungsexporten

In Weiterentwicklung des von GKKE und BICC gemeinsam begonnenen Internetprojekts mit Informationen zu Empfängerländern von Rüstungsexporten werden auf der entsprechenden Website inzwischen ausführliche Portraits zu 16 ausgewählten Ländern dargestellt. Die Länderstudien wurden zuletzt im Frühjahr 2006 aktualisiert.

In der Länderdatenbank des BICC werden insgesamt 170 Länder an Hand von sieben Bewertungskriterien, die an den EU-Verhaltenskodex angelehnt sind, eingeschätzt, dies in einem Ampelsystem, in dem die in die Bewertung eingegangenen Indikatoren zusammengefasst werden.

Die Länderdatenbank und die Länderportraits werden mit den Logos von BICC und GKKE auf der Website des BICC gezeigt. (www.bicc.de/ruestungsexport/index.html).

Bonner Forum mit Minister Laschet am 11. Sept. 2006

„Integration und internationale Zusammenarbeit: Entwicklungspolitik in NRW“, unter diesem Thema ging es am 11. Sept. 2006 im Haus der Deutschen Welle in Bonn mit NRW-Minister Armin Laschet als Gesprächspartner insbesondere um die Zusammenhänge von Migration und Entwicklung. Migranten als Potential für die Entwicklung ihrer Herkunftsländer stärker zu unterstützen, forderte Armin Laschet; Fach- und Führungskräften, die nach Studium oder Ausbildung in ihre Herkunftsländer gehen wollen, sollte eine Pendelmigration ermöglicht werden durch flexiblere Regelungen des Aufenthaltsstatus im Zuwanderungsgesetz. Eine Bonner Konferenz für Entwicklungspolitik zu etablieren, war eine der Initiativen, um Bonn als Nord-Süd-Zentrum stark zu machen und die produktive Zusammenarbeit mit den in NRW ansässigen Hilfswerken auszubauen.

Publikation zum Agrarhandel in französischer und portugiesischer Sprache

Um den Austausch zum Thema Agrarhandel mit Partnern im frankophonen und lusophonen Sprachraum zu erleichtern, ist das gemeinsame Positionspapier „Agrarhandel als Testfall für gerechte Welthandelsbedingungen“ von Justitia et Pax und der Katholischen Landvolk- und Landjugendbewegung nun auch in französischer und portugiesischer Sprache erschienen und als Heft 108 f/p in der Schriftenreihe Gerechtigkeit und Frieden erhältlich (gegen Schutzgebühr von 3,- €, Einzelexemplare kostenfrei).

Zum Schluss:

Zur aktuellen Diskussion um die Islam-Äußerungen des Papstes Vielfalt im Islam wahrnehmen!

In der aufgeheizten Debatte um die Mohammed-Äußerungen des Papstes in seinem Regensburger Vortrag erinnern wir uns bei JP an die Begegnungen mit den muslimischen Freunden und Partnern aus Indonesien z.B. anlässlich des Weltjugendtages. Die indonesischen Gäste berichteten immer wieder von ihren Auseinandersetzungen und Kämpfen um die Frage, was es heißt, den muslimischen Glauben in der Welt von heute zu leben. Islamische Frauengruppen oder Gruppen, die sich unter dem Namen „liberaler Islam“ zusammen finden, nehmen vehement Bezug auf die Universalität der Menschenrechte, und sie tun dies nicht gegen ihren Glauben, sondern als gläubige Muslime. Ihre Schilderungen haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, nicht pauschal von „dem Islam“ zu sprechen. Pauschale Vorwürfe sind nicht nur unzutreffend sondern können islamistischen Hardlinern Auftrieb geben und gemäßigte Muslime in die Defensive bringen.

Nach den Äußerungen des Papstes erreicht uns die Nachricht aus Jakarta, dass der katholische Kardinal gemeinsam mit dem Führer der größten Muslim-Organisation des Landes (Nadhlatul Ulama/NU) vor die Presse getreten ist. Beide fordern dazu auf, das Bedauern des Papstes zu akzeptieren und die Proteste einzustellen. Hasyim Muzadi, der Führer der NU, sagte an seine eigene Religionsgemeinschaft gerichtet, weiterer Aufruhr würde das Statement des Papstes nur bestätigen. Die 6 Millionen indonesischen Katholiken sind in dem bevölkerungsreichsten muslimischen Land gegenüber 180 Millionen Muslimen eine kleine Minderheit. Traditionell gibt es gute Beziehungen zwischen den Religionen, in letzter Zeit werden diese aber auch durch Extremisten gestört.

Impressum

Deutsche Kommission Justitia et Pax
Kaiserstr. 161, 53113 Bonn
E-Mail: justitia-et-pax@dbk.de
Web: www.justitia-et-pax.de
Redaktion: Gertrud Casel



